

Gemeinde Rastede

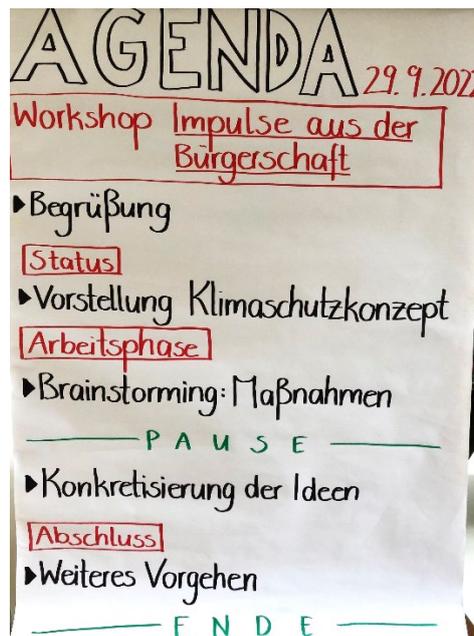
Workshop Impulse aus der Bürgerschaft

Ergebnisprotokoll des Workshops am 29.09.2022, 16:00 bis 19:30 Uhr

Ort: Evangelisches Bildungshaus, Mühlenstraße 26, 26180 Rastede

Institution	Teilnehmer:in
Anwesend:	
ADFC	Anja Szyltowski
AWO Rastede	Anne Brandt
BürgerBus Rastede e.V.	Marlies Peters
Flüchtlingshilfe	Marie-Luise Felber
Fridays for Future	Stefan Mester
Gemeinde Rastede/ Bürgermeister	Lars Krause
Gemeinde Rastede/ Pressesprecher	Ralf Kobbe
Hegering Rastede-Nord	Lutz Wemken
KiGA Pustebblume	Renate Wegner
Kooperative Gesamtschule/ Nachhaltigkeitsbeauftragte	Susanne Bürig
NABU	Frank Lorenz
Ortsbürgerverein Wahnbek-Ipwege-Ipwegermoor e.V.	Sascha Speckmann
Rastede for Future	Anke Voß
Schulelternrat Vorstand	Hartwig Haßmann
Verbraucherzentrale	Ulrich Schachtschneider
VfL Rastede	Torsten Brötje
Weniger-ist-machbar (W.I.M)	Geli Wald
Moderation & Betreuung	
Klimaschutzmanagerin	Evelyn Brudler
4K Kommunikation für Klimaschutz	Annerose Hörter
4K Kommunikation für Klimaschutz	Klara Pietsch

Begrüßung und Einführung



Bürgermeister Lars Krause begrüßt die Teilnehmenden und dankt allen Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.

Status: Vorstellung des Klimaschutzkonzepts für die Gemeinde Rastede – Bedeutung des Bereichs Verwaltung

Vortrag E. Brudler

→ Anlage: Präsentation IKSK Rastede Workshop Impulse aus der Bürgerschaft

Fragen/ Anmerkungen:

- Geht es hier nur um die Treibhausgasbilanz, nicht um Ressourcenschonung allgemein?
→ Die Bilanzierung umfasst nur Treibhausgase (THG); das ist im System so vorgesehen. Trotzdem dürfen diese Themen mitgedacht werden. Die Frage ist: Was haben Sie für einen kommunalen Einfluss?
- Klimaschutz lokal bedeutet auch Wasserschutz. Wurde das berücksichtigt?
→ Wasser und Ressourcen sollten als Kreislauf gedacht werden. Somit kann es in diesem Rahmen mitgedacht werden, wenn wir über Alltagsmaßnahmen reden.
- Wie ist bei der THG-Bilanz das Verhältnis zwischen privat und gewerblich?
→ Die THG-Bilanz unterteilt sich in 16% Wirtschaft, 2% Verwaltung, 33% Privathaushalte.
- Gibt es beim Verkehr eine Zuteilung der THG zu einzelnen Bereichen (Modal Split)?
→ Ja. Rastede liegt bundesüberdurchschnittlich mit Verkehren und bundesunterdurchschnittlich mit Rad- und Fußverkehren.

Arbeitsphase: Die folgende Fragestellung wurde besprochen

Welche Maßnahmen müssen aus Ihrer Sicht für einen klimafreundlichen Alltag der Bürger:innen umgesetzt werden, um die Klimaschutzziele zu erreichen?

(Brainstorming und Clustern)

Die Teilnehmenden überlegen sich individuell Maßnahmen, die sie auf Moderationskarten schreiben. Dann werden die Maßnahmenvorschläge im Plenum vorgestellt und Themenbereichen zugeordnet.

→ Anlage: Fotodokumentation IKSK Rastede Workshop Impulse aus der Bürgerschaft

Bei der Sammlung der Maßnahmenideen wurden folgende Themenbereiche erkannt:

Beratung & Förderung:

- Unbewusste Verschwendung vermeiden
 - Aufklärungsprogramme für Bürger:innen: Medien, Veranstaltungen, etc.; Info-Veranstaltung, von Gemeinde beworben
 - Niedrigschwellige Beratung vor Ort; Bürgeraufklärung: Flyer an alle Haushalte (mehrsprachig)
 - Informationsplattformen auch für „zugewanderte“ Familien/ Mitbürger:innen
 - Unverpacktladen, Reparaturcafé etablieren, Tauschbörsen, Klimacafé
 - Beratung & Förderprogramm (genossenschaftlich?) für EE; Anreize zum Einbau neuer Energieerzeuger, auch im Bereich Gewerbe; EE fördern; Kleinwindanlagen fördern
 - Selbsthilfe(ring) energetische Sanierung
 - Unterstützung der Bürger:innen beim Thema Energiesparen; Beratungsangebote für energetische Maßnahmen und Ausbau der EE
 - Baustoffe überdenken bezüglich Nachhaltigkeit, Hitzeschutz, Klimaanpassung
 - Verkehr umdenken – Fahrradvorzug
 - Pflanzenauswahl bedenken für Anlagen und Gärten → Beratung anbieten
 - Märkte fördern
 - Lokale Landwirtschaft verstärkt in Supermärkte
-
- Verbot von Plastikgeschirr
 - Bei Großveranstaltungen: Eintrittskarte = Nahverkehrsticket, Shuttles

EE Beteiligung:

- Erweiterung von Einnahmequellen der Gemeinde durch Genossenschaft Windkraft
- Solargenossenschaft für private Hausdächer

ÖPNV

- Bis 2030 wohnen mehr als 90% im Einzugsgebiet einer Haltestelle
- Kürzere Wege zu Haltestellen & höhere Taktung
- Attraktivere Haltestellen: sauber + trocken
- Ausbau ÖPNV auf den Dörfern; Wichtig: Busanbindung nach Westerstede (Landkreis) und Rastede → Metjendorf; finanzielle Unterstützung
- Höhere Nutzung des Bürgerbusses in Rastede; Stärkung Bürgerbus für Außenbereiche ÖPNV
- Integrierter ÖPNV, z.B. Mobi-App
- Zusätzliche Buslinien + Bahnhaltestelle Hahn-Lehmden
- Günstige Bahn-/ Bustickets
- TIM [\[Täglich Immer Mobil\]](#) für alle Schülerinnen und Schüler

- KGS Oberstufenschüler:innen Tickets für Busse

Radverkehr:

- Masterplan Fahrrad: Fahrradstraßen, Fahrradschnellwege, Tempolimit 30, Vernetzung
- Verkehrssicherheit vor Flüssigkeit des Verkehrs
- Reine Radwege ohne oder mit nachrangigem PKW-Verkehr
- Vorrang für Radfahrer um die Schulen
- Radschnellweg nach OL über Metjendorf → Bauerschaften anbinden
- Umbau Oldenburger Straße → Druck auf Landkreis; innere Oldenburger Straße → Fahrradstraße, Fußwege
- Autoschleichwege in Fahrradstraßen umwandeln
- Verbesserte Infrastruktur für Fahrräder; Fahrradabstellanlagen; Fahrrad-Repair-Einrichtungen
- Gem. Rastede als Mitglied AG fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/ Bremen e.V.

MIV senken:

- Verkehrskonzepte z.B. sustainable urban mobility plan
- Individualverkehr unattraktiver machen; Autofahrten reduzieren (Ausbau Fahrradwege)
- Kein (Aus-)bau von Straßen nur für MIV → induzierter Verkehr
- Stellplatzsatzung: weniger Kfz-Stellplätze ermöglichen
- Ladeinfrastruktur: Schnelladepark, zweistellige Zahl an AC-Ladern
- Mitfahrbörse/ Mitfahrzentrale, Fahrgemeinschaften
- Carsharing ermöglichen
- Sichere Schulwege → weniger Elterntaxis; Schulen Kl. 1-6: Schülersammelstellen → „Zu-Fuß-Bus“

Infrastruktur Teilhabe

- Initiativen Raum geben
- Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche vor Ort verbessern: Sport/ Hobby-Treffpunkte
- Einzelhandelskonzept: Rastede → Gemeinde der kurzen Wege; kürzere Wege zu Versorgungseinrichtungen
- „Tante Emma“ stärken

Umweltbildung:

- Kommunikation Schule (Schüler:innen, Schulleitung) – Gemeinde: Wissen & Motivation der Schüler:innen in die Gremien bringen
- Schulen: Erziehung zu nachhaltiger Mobilität
- Einbindung von Kitas zur Einsparung von Energie/ Wasser
- Aufklärung in Schulen (mehrsprachig)

Bauen/ Wohnen:

- Klare Regeln im B-Plan: Effizienz, Erneuerbare, weg vom Einfamilienhaus
- Reduzierung/ Stopp: Bauen im Außenbereich → Oha-Ziel 2050
- Katasterbildung für mögliche Flächenentsiegelung; Weniger Versiegelung, Bebauungsverdichtung

- Bodenverdichtung Pflasterung/ Schottergärten problematisieren/ verbieten
- Alternative Wohnkonzepte → Wohnraumnutzung
- Tiny Houses; Hintergrundstücksbebauung
- Mitwohnagentur
- Regenwasserbewirtschaftung vor Abfluss; Nutzung von Regenwasser ausbauen
- Flächenüberprüfung von Brachen zur besseren Nutzung

Naturierung:

- Blühstreifen auf kommunalen Flächen – Straßeninseln/ Randstreifen
- Aufklärung: mehr Blühflächen auch in privaten Gärten
- Keine „toten Grünflächen“ – alternativ Gemeinschaftsflächen bewirtschaften
- Fassadenbegrünung
- Moorerhaltung und Wiedervernässung
- Waldumbau Nadelwälder/ Mischwälder
- Torfabbau nicht zulassen

Arbeitsphase: Hier ging es um die Konkretisierung der Maßnahmenideen

Welche Informationen werden für die Maßnahmenbeschreibung und Maßnahmenumsetzung benötigt?

Auswahl aus der Ideensammlung:

Vier Maßnahmen wurden bei der Sammlung der Maßnahmenideen als besonders wichtig identifiziert:

1. **Beratung/ Förderung**
2. **Radverkehr**
3. **Bauen/ Wohnen**
4. **ÖPNV**

Für drei der als wichtig identifizierten Maßnahmen wurden jeweils die folgenden Punkte diskutiert:

- a. Welches Ziel verfolgt die Maßnahme?
- b. Beschreibung: Wie unterstützt die Maßnahme den regionalen Klimaschutz?
- c. Wer sind Träger/ Initiator und involvierte Akteure für die Maßnahme?
- d. Was sind konkrete Handlungsschritte für die Umsetzung?

1. Beratung/ Förderung

Ziel/ Strategie

- Handlungsfähigkeit ermöglichen; praktisches Handeln unterstützen
- Sensibilisierung; Bewusstsein schaffen
- Verbrauchssenkung
- Motivation
- Klimaschutz als „Mainstream“

Maßnahmeninhalte

- Niedrigschwellige/ aufsuchende Beratung
- Regionalisierung (regionale Wirtschaftsförderung)
- Klima-Café, Tauschbörse, Repair-Café, „Climate-Tasting“ → KGS als zentraler Punkt für Think-tank?
- Best-Practice
- Quartiersberatung
- Beratung in bildungsfernen Haushalten
- Netzwerke

Akteure & Partner für Umsetzung

- Klimaschutzmanagerin
- Frau Berger (Rektorin KGS)
- Hausmeister
- AG für Ausgestaltung des Schülercafés

Notwendige Arbeitsschritte

- Think-tank einmal im Monat, Bewerbung durch Gemeinde, Einladung durch Klimaschutzmanagerin
- Konzept erarbeiten

2. Radverkehr

Ziel/ Strategie

- CO₂-Reduzierung durch Verzicht auf Fahrten mit dem Auto

Maßnahmeninhalte

- Aufklärung/ Info
- Unterstützung Ehrenamtlicher
- Lobbyist für Gemeinden beim Landkreis
- Förderung Lastenrad (in Ortsvereinen?)
- Förderung von Fahrradanhängern für Geflüchtete/ Bedarfsträger/ im Einzelhandel

Akteure & Partner für Umsetzung

- Verwaltung
- Straßenplaner
- Landkreis
- Land Niedersachsen

Notwendige Arbeitsschritte

- Konzept erarbeiten: Gemeinde muss Planern Zielvorgaben geben
- Prüfung der Sicherheitsstandards → Bestand prüfen, für Neubau Zielvorgaben machen
- Radwegekonzept

3. Bauen/ Wohnen

Ziel/ Strategie

- CO₂-Reduzierung: weniger Verbrauch von fossilen Energien
- Entsiegelung
- Reduktion des Ressourcenverbrauchs

Maßnahmeninhalte

- Fassadenbegrünung
 - Alternative Wohnformen im B-Plan
 - Selbsthilfegruppen
 - Klimagerechte Bauleitplanung (Mustervorlagen Bauleitpläne → KEAN)
 - Hebesätze Grundsteuer prüfen
 - Kleinere Wohnungen (<80m²)
 - Bestehende B-Pläne ergänzen
 - Personalressourcen
 - Förderprogramme für energetische Sanierung von Bestand
 - Selbsthilfegruppen für PV-Anlagen → Konzepte/ Leitfäden
 - Bürgergenossenschaft Feldbreite einbinden
-

Abschluss: Weiteres Vorgehen

Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner, Terminabsprachen

Ansprechpartnerin für weiteres Vorgehen: **Evelyn Brudler**: brudler@rastede.de

Weiterer Zeitplan für Klimaschutzkonzept:

- **Workshop „Klimaschutz und Energiesicherheit in der regionalen Wirtschaft“** am 20. Oktober 2022
- **Bericht IKSK-Zwischenergebnisse im Klimaausschuss** am 01. November 2022

Hannover, den 08.12.2022

gez. Klara Pietsch

4K | Kommunikation für Klimaschutz